

Bonstetten, Winterthur und Dachsen, 10. April 2000

KR-Nr. 156/2000

POSTULAT von Silvia Kamm (Grüne, Bonstetten), Hans Fahrni (EVP, Winterthur) und Käthi Furrer (SP, Dachsen)

betreffend neues Konzept der schulärztlichen Untersuchungen

Der Regierungsrat wird eingeladen, die schulärztlichen Untersuchungen neu zu regeln. Die bisherigen Reihenuntersuchungen durch die Schulärztin oder den Schularzt werden abgeschafft. Die nach wie vor obligatorischen Untersuchungen werden durch eine von den Eltern frei zu wählende Ärztin oder einen frei zu wählenden Arzt vorgenommen.

Silvia Kamm
Hans Fahrni
Käthi Furrer

Begründung:

Das bestehende Schularztwesen in der Schweiz gibt schon seit den 80er Jahren immer wieder Anlass zu Diskussionen. Es erschöpft sich weitgehend in den sogenannten Reihenuntersuchungen und in Impfaktionen. Psychosoziale Probleme und Nöte der Kinder werden kaum wahrgenommen. Beim Reihenuntersuch werden zum grössten Teil Kinder erfasst, die ohnehin in regelmässiger ärztlicher Kontrolle sind. Neue, vorher nicht bekannte Befunde werden selten erhoben. Routineuntersuchungen ohne klinische Indikationen sind nutzlos oder wissenschaftlich zumindest fragwürdig. Der finanzielle Aufwand für die Schuluntersuchungen steht in einem krassen Missverhältnis zu ihrem effektiven Nutzen. Eine Neuregelung dieser Untersuchungen drängt sich auf. Das vorgeschlagene Modell lehnt sich an die Regelung bei den Schulzahnärzten an, bei dem die Eltern frei wählen können, durch wen sie diese Kontrolluntersuchungen und eine allfällige Behandlung vornehmen lassen wollen. Die obligatorischen Untersuchungen dürfen für die Eltern keine Kostenfolgen haben. Selbstbehalte bei den Krankenkassen müssen den Eltern zurückerstattet werden.